

ren nicht geladen, wir waren nur unter uns und sehr glücklich und froh.

Als wir zu Bette gingen, sagte die Voléaux zu mir im Corridor, daß sie mir ihre Stimme gegeben und daß sie erfahren, wie ich zwanzig Stimmen gehabt — „mais,“ fuhr sie fort — „s'il n'est pas pour aujourd'hui, ce sera pour la prochaine fois.“

„Oh!“ sagte ich, „c'est impossible!“

29.

Neues, frisches Grün bedeckte die Wiesen, neues, frisches, glänzendes Grün den Wald, Vogelsang ertönte, Blumen erschlossen ihre Kelche und hauchten süßen Duft; die Natur hatte ihr Feierkleid angelegt und der Himmel strahlte Wonne und Glück auf die bräutlich geschmückte Welt herab.

Es war zu herrlich da draußen in Gottes weitem Tempel, als daß man nicht auch sich hinaus gesehnt hätte, sich mit zu freuen in der allgemeinen Freude und Feier.

„Sonntag,“ sagte Fräulein Wolfart, „rüsten Sie sich, meine Damen; Sonntag giebt es eine große Fußpartie!“

Ganz früh, ehe es noch recht Tag geworden, pochte Sebastian an alle Thüren der Schlafstuben; doch er hätte es nicht zu thun brauchen, denn die Freude hatte uns schon Alle geweckt. Fröhlich sprangen wir vom Lager auf, den goldenen Schlaf von uns schüttelnd; ich glaube nicht Eine von uns Allen hat gegähnt oder sich gestreckt an diesem schönen Morgen.

Unsere Augen waren schon hell und klar, ehe noch das frische Brunnenvasser sie benetzt hatte — und so rüstig und flink ging es mit der Toilette, wie noch nie bisher; Eine half der Andern, Jede half sich selbst recht mit Eifer und Eifer und lange vor der Zeit war die ganze Mädchenschaar frisch und sonntäglich geschmückt.